

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 18. Jänner 1965

Blatt 76

Ein neues Heim für 200 Studenten

=====

Am Freitag Eröffnung des "1. Adolf Schärf-Studentenheimes"

18. Jänner (RK) Der 20. Bezirk gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Er liegt sehr nahe dem 1. Bezirk und jetzt ist er durch die Brücken und Straßen der Nordeinfahrt und durch die Gürtelbrücke verkehrsmäßig besonders gut erschlossen worden. In der Brigittenau wird in letzter Zeit sehr viel gebaut, hauptsächlich von der Stadtverwaltung, aber auch von anderen Institutionen. So ist eben jetzt auch das "1. Adolf Schärf-Studentenheim" fertig geworden, das von einem eigens dafür gebildeten Kuratorium errichtet wurde. Das Grundstück allerdings - es befindet sich in der Lorenz Müller-Gasse, Ecke Brigittenauer Lände - hat die Gemeinde Wien im Baurecht zur Verfügung gestellt.

Das schöne Studentenheim wurde von Prof. Lippert entworfen. Als Bauherr fungiert die der Wiener Städtischen Versicherung nahestehende Baugenossenschaft "Vindobona", die in der Errichtung von Studentenheimen bereits Erfahrung hat. Das Haus bietet mit 72 Einbett- und 62 Zweibettzimmern 200 Studenten Platz. Die Ausstattung der Zimmer, aber auch die geräumigen Nebeneinrichtungen sind vorbildlich. Das Heim soll in erster Linie helfen, Studenten aus den anderen österreichischen Bundesländern das Studium in der Bundeshauptstadt zu ermöglichen. Das Heim wird am Freitag, dem 22. Jänner, um 11 Uhr, mit einem Festakt eröffnet.

Geehrte Redaktion!

Das Kuratorium hat uns ersucht, über die "Rathaus-Korrespondenz" den Redaktionen mitzuteilen, daß die Vertreter der Presse am Freitag, dem 22. Jänner, bereits eineinhalb Stunden vor der Eröffnung, also um 9.30 Uhr, Gelegenheit haben, das "1. Adolf Schärf-Studentenheim" zu besichtigen. (Es liegt gegenüber dem "Presse-Haus".)

- - -

Veranstaltungen des Konservatoriums der Stadt Wien
 =====

18. Jänner (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien veranstaltet in seinem Konzertsaal in der Johannesgasse am Mittwoch, dem 20. Jänner, um 19 Uhr einen Operettenabend der Gesangsklasse Alice Gross-Jiresch. Am Dienstag, dem 26. Jänner, findet im Vortragssaal des Konservatoriums um 19 Uhr eine Mozart-Gedenkfeier der Klasse Prof. Karl Barylli statt.

Die bis jetzt feststehenden Winter- und Frühjahrsveranstaltungen des Konservatoriums lauten:

Mittwoch, 27. Jänner	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Klavierübungsabend
Mittwoch, 3. Februar	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Vortragsabend der Gitarreklasse Robert Brojer
Montag, 8. Februar	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Vortragsabend der Klavierklasse Gertraud Kubacsek
Samstag, 13. Februar	Säle des Konservatoriums, Schülerball
Dienstag, 16. Februar	Vortragssaal des Konservatoriums, 19 Uhr, Vortragsabend der Violinklasse Prof. Kurt Hirschcron
Dienstag, 2. März	Palais Falffy, Wien 1, Josefsplatz 6, "Premiere der Jugend". Ausführende: Schüler des Konservatoriums
Mittwoch, 10. März	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Liederabend Walter Schlögl
Freitag, 19. März	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Liederabend Peter Drahosch
Mittwoch, 24. März	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Jahreskonzert der Musikschule Landstraße
Mittwoch, 31. März	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Vortragsabend der Gesangsklasse Prof. Jüdisch Hellwig
Freitag, 2. April	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Jahreskonzert Musikschule Margareten
Montag, 5. April	Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr Solistenkonzert der Zweigschulen im Rahmen der "Woche der Musiklehranstalten der Stadt Wien"

18. Jänner 1965

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 78

Mittwoch, 7. April Großer Saal des Konzerthauses, 19.30 Uhr
Festkonzert im Rahmen der "Woche der
Musiklehranstalten der Stadt Wien"

Donnerstag, 8. April Konzertsaal des Konservatoriums, 19 Uhr
Kammermusik im Rahmen der "Woche der
Musiklehranstalten der Stadt Wien"

- - -

X. Wiener Fremdenverkehrskonferenz

=====

18. Jänner (RK) Kommenden Montag, den 25. Jänner, findet im Palais Palfy am Josefsplatz die X. Wiener Fremdenverkehrskonferenz statt. Diese alljährliche Tagung, bei der Fragen des Fremdenverkehrs mit allen interessierten Stellen diskutiert werden, wird um 9.30 Uhr durch den Präsidenten des Wiener Fremdenverkehrsverbandes Stadtrat Mandl eröffnet werden. Generalsekretär Prof. Minarz wird über die Arbeit der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien berichten.

- - -

Brasilianische Baufachleute besuchen Wien

=====

18. Jänner (RK) Heute vormittag empfing Stadtrat Heller sieben Studenten und einen Professor des Baufaches an der Technischen Hochschule Sao Paulo, die sich gegenwärtig zu einem Studienaufenthalt in Wien befinden. Stadtrat Heller sprach zu den brasilianischen Gästen über die Situation der österreichischen Bauwirtschaft im allgemeinen und über die Bauprobleme der Stadt Wien im besonderen. Zur Illustration seiner Ausführungen lud Stadtrat Heller die sehr interessierten zukünftigen Ingenieure zu einer fachlichen Stadtrundfahrt ein, bei der ihnen einige bedeutende Bauten der Stadt Wien und die derzeit aktuellen Großbaustellen gezeigt wurden.

- - -

Jeder zweite Berufstätige Wiens benützt für den Weg Wohnung-

=====

Arbeitsstätte ein öffentliches Verkehrsmittel

=====

27 Prozent fahren mit privatem Kraftfahrzeug, 20 Prozent gehen zu Fuß

18. Jänner (RK) Mehr als die Hälfte, genau 52 Prozent, der Berufstätigen Wiens benützt ein öffentliches Verkehrsmittel für den Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. 27 Prozent von ihnen legen diesen Weg mit einem privaten Kraftfahrzeug, also in einem Auto oder auf einem Motorrad oder Moped, zurück. 20 Prozent schließlich gehen zu Fuß und ein Prozent fährt mit dem Fahrrad.

Diese Zahlen gehen aus einer Statistik hervor, die im Rahmen der im Vorjahr durchgeführten Konsumerhebung ermittelt wurde. Diese Konsumerhebung, von der ausgewählte Gemeinden Österreichs - vorwiegend Mitgliedsgemeinden des Österreichischen Städtebundes - erfaßt wurden, soll die sogenannte "Konsumstruktur" der österreichischen Bevölkerung aufzeigen. Das heißt, daß die Kauf- oder Konsumgewohnheiten der Bevölkerung und alle damit zusammenhängenden Fragen, wie die Auswirkungen auf das Haushaltsbudget, Probleme der Freizeit und vieles andere, untersucht wurden. Die Erhebung wurde mit Hilfe von Haushaltsbüchern durchgeführt, die von zahlreichen Hausfrauen ausgefüllt wurden. Die einzelnen Haushalte, die in diesen Haushaltsbüchern erfaßt sind, wurden im Stichprobenverfahren ermittelt.

Die Erhebung und die Auswertung der Ergebnisse wurden vom Österreichischen Statistischen Zentralamt durchgeführt. Die Auswertung einer Frage jedoch, die ein Problem der Freizeit in Wien betrifft, hat das Statistische Amt der Stadt Wien übernommen. In diesem speziellen Punkt der Befragung wollte man herausbekommen, auf welche Weise die berufstätigen und die noch zur Schule gehenden Haushaltsmitglieder in Wien ihre Arbeitsbeziehungsweise Unterrichtsstätten erreichen und wie lange sie dazu benötigen, das heißt also, wieviel von ihrer Freizeit für diese Wege aufgewendet werden muß.

Jene 52 Prozent der Berufstätigen Wiens, die für den Weg zur oder von der Arbeitsstätte die öffentlichen Verkehrsmittel be-

nützen, benötigen dazu im Durchschnitt etwa 40 Minuten, die Privat-Kraftfahrer rund 25 Minuten, die Fahrradbenützer rund 20 Minuten und die Fußgänger etwa 15 Minuten. Dabei ist klar, daß die Arbeitsstätten der in die erste Gruppe fallenden Personen zum größten Teil am weitesten von den Wohnungen entfernt sind, der Weg der Fußgänger aber der kürzeste ist.

Von den Schülern legen die meisten, nämlich 64 Prozent, den Weg zur und von der Schule zu Fuß zurück. 29 Prozent der Schüler fahren mit Straßenbahn, Stadtbahn oder Autobus, sechs Prozent mit einem privaten Kraftfahrzeug. In die letzte Gruppe fallen allerdings auch alle jene Schüler, die von ihren Eltern mit dem Auto in die Schule gebracht und abgeholt werden. Ein Prozent der Schüler schließlich, also genausoviel wie bei den Berufstätigen, benützt den "Drahtesel".

- - -

Ein neues "Wien-Buch"

=====

18. Jänner (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat gemeinsam mit der Ersten Österreichischen Spar-Casse ein interessantes Werk über Wien herausgegeben, als dessen Verfasser Emmerich May zeichnet. Das Buch "Wien - das Werden der Stadt im Zentrum Europas" befaßt sich mit der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung der österreichischen Bundeshauptstadt von ihren Anfängen bis zur Gegenwart und wurde von der Zentralsparkasse und der Ersten Österreichischen Spar-Casse allen Lehrern zur Verfügung gestellt, die bei den Schulsparer-Aktionen mitwirken. Es stellt ein wertvolles Hilfsmittel für den heimatkundlichen, geschichtlichen und bürgerkundlichen Unterricht über Wien dar. Besonders gelungen sind die Übersichtstafeln im Anhang des Werkes. Sie zeigen von 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart herauf querschnittartig, was in den einzelnen Jahren außen- und kommunalpolitisch, Wirtschafts- und religionsgeschichtlich, im Schulwesen, in der Kunstgeschichte, im Musikleben und im Brauchtum der Stadt Wien hervorzuheben ist.

Nach der Erprobung des Werkes durch die Lehrerschaft ist daran gedacht, die Verlagsrechte für dieses Wien-Buch einem Wiener Verlag zu übertragen, der das interessante Buch der Öffentlichkeit zugänglich machen soll.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 18. Jänner
=====

18. Jänner (RK) Neuzufuhren Inland: 80 Ochsen, 384 Stiere, 598 Kühe, 179 Kalbinnen, Summe 1.241. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 14 bis 16 S, extrem 16.20 bis 17 S, Stiere 13 bis 16.80 S, extrem 17 bis 17.50 S, Kühe 10.70 bis 13.80 S, extrem 14 bis 14.40 S, Kalbinnen 13.50 bis 16.50 S, extrem 16.70 bis 17 S; Beinlvieh Kühe 8 bis 10.60 S, Ochsen und Kalbinnen 11 bis 13.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um acht Groschen, bei Stieren um 18 Groschen, bei Kühen um 37 Groschen und bei Kalbinnen um zehn Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 14.91 S, Stiere 15.72 S, Kühe 11.73 S, Kalbinnen 15.14 S. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -